

GR Ingrid HEUBERGER
GR HR DI Georg TOPF

13.12.2018

A N T R A G

Betreff: Zukünftige Planung des Verkehrs in engen Grazer Gassen

Im Zuge des immer größer werdenden Bedarfs an Wohnbauten in unserer Stadt ergeben sich zwangsläufig ebenso erhöhte Verkehrsprobleme, insbesondere in sogenannten „alten Wohngebieten“, welche durchwegs von schmalen, mitunter recht engen Gassen erschlossen werden.

Bislang konnten sich die „alteingesessenen“ Bewohner mit den dort vorherrschenden Verkehrssituationen gut arrangieren und die Verkehrsbewegungen blieben meist in einem erträglichen Rahmen.

Wenn sich jedoch innerhalb dieser Wohngebiete weitere für „Wohnen“ ausgewiesene Flächen befinden und Bauträger diese entwickeln, kommt es zu den eben genannten Problemen. Es verbleibt in den meisten Fällen die vorhandene enge Gasse als einzige verkehrstechnische Aufschließung zu oftmals sehr großen Wohnanlagen. Einzig die direkten Zu- bzw. Ausfahrten im Bebauungsgebiet werden entsprechend adaptiert und ausgestattet.

Somit ist es von vornherein klar erkennbar, dass das zukünftige Verkehrsaufkommen mit den notwendigen Zu- und Abfahrten in diesen viel zu schmalen Gassen große Probleme und auch stark verminderte (Verkehrs)Sicherheiten mit sich bringt.

Das Umfeld der gesamten alten Verkehrsaufschließung verbleibt im Istzustand bestehen.

Weitergehende Verkehrsplanung fehlt oft auch bei den Freilandgebieten in den Randbezirken der Stadt. Dort sind es meist alte Feldwege zu landwirtschaftlich genutzten Flächen, welche irgendwann asphaltiert wurden - ohne Bankett und ohne Gehwege. Mittlerweile unterbrechen auch Wohnbauten diese Freiflächen, wobei sich das oben genannte Stückwerk wiederholt. Es werden auch hier nur die direkten Zufahrten zu den neuen Siedlungen mit guten Strukturen geplant und errichtet, jedoch das gesamte Umfeld von oft sehr langen und ebenso schmalen Straßen verbleibt im ursprünglichen Zustand. Dort kann man keinerlei Vorkehrungen für Geh- oder Radwege erkennen, im Gegenteil: Es marschieren sehr oft viele Kinder am Feldrain zur Schule oder zu den Haltestellen öffentlichen Verkehrsmittel.

Ziel muss es sein, auch das nähere Umfeld in die zukünftige Verkehrssituation miteinzubeziehen.

Daher stellen wir namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht, eine umfassende Erhebung der beschriebenen Situationen durchzuführen, welche Basis für ein zukunftsorientiertes gemeinsames Konzept der Stadt- sowie Verkehrsplanung für die Erschließung zukünftiger großer Wohnprojekte bildet.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther

Donnerstag, 13. Dezember 2018

Antrag

Betrifft: **Öffentliche Eislaufflächen**

Aufgrund des Klimawandels werden die Tage, an denen auf natürlichen Gewässern das Eislaufen möglich ist, immer weniger. Nichtsdestotrotz ist dieser Freizeitsport bei den Grazer_innen sehr beliebt, die sich nun notgedrungen auf der Kunsteisfläche am Karmeliterplatz drängen. Dabei wäre das nicht nötig. Viel schneller als Seen gefrieren nämlich die Becken der Freibäder, in denen im Winter aus konservatorischen Gründen das Wasser verbleibt, zu tragenden Eisflächen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz möge es in einer Übereinkunft mit der Holding Graz ermöglichen, dass bei entsprechenden Temperaturen und damit einhergehender Tragsicherheit der Eisflächen die Freibäder kostenlos zum Eislaufen geöffnet werden.